

# ★ Reisen im 20. Jahrhundert

Zeichnung eines Tartarenreiters mit Waffen in einem Brief von Hermann Speck von Sternburg an seinen Bruder James Alexander, 1895  
Staatsarchiv Leipzig, 22382 Familienarchiv Speck von Sternburg, Nr. 327, S. 4



Publikation „Das Yunnan-Album“, 2003  
Staatsarchiv Leipzig, 22382 Familienarchiv Speck von Sternburg, Nr. 359

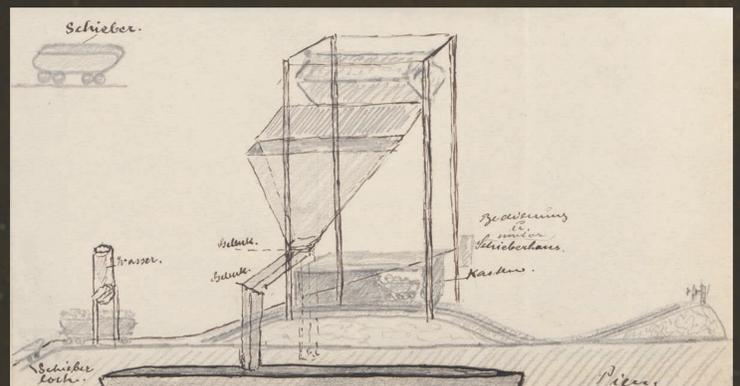


Hermann Speck von Sternburg (1852–1908) wählte die diplomatische Laufbahn und verbrachte den größten Teil seines Lebens im Ausland. Washington, Peking und Kalkutta waren seine wichtigsten Stationen. Während seiner dienstlich bedingten häufigen Reisen konnte Hermann seiner ausgeprägten Sammelleidenschaft nachgehen. Zu seiner umfangreichen und in der Öffentlichkeit hoch geschätzten orientalische Sammlung gehören kaiserliche Gewänder, Buddhas, Porzellan und Möbel, von denen ein Teil heute im Leipziger Völkerkundemuseum gezeigt wird.

Gustav Harry Speck von Sternburg als Ehrenhäuptling der Ojibway-Indianer, 1910  
Staatsarchiv Leipzig, 22382 Familienarchiv Speck von Sternburg, Nr. A 76



Kohleladevorrichtung für Schiffe in Cleveland, Zeichnung von Gustav Harry Speck von Sternburg, 1910  
Staatsarchiv Leipzig, 22382 Familienarchiv Speck von Sternburg, Nr. 395, S. 207



Auch James Alexander (1856–1916) trat in die Fußstapfen seines Großvaters Maximilian und unternahm ausgedehnte Reisen nach England und Nordamerika. Dabei vervollkommnete er insbesondere seine Kenntnisse über das Brauwesen. Nach mehreren Zwischenstationen führte er eine Brauerei im US-amerikanischen Topeka (Kansas), kehrte dann aber nach Lützschena zurück, um die dortige Brauerei zu übernehmen. Sein Sohn Gustav Harry (1887–1940), der letzte Majoratsherr, reiste in jungen Jahren nach den USA, Hawaii, Japan, China und Kanada, wo er mehrere Jahre verbrachte. Dabei lernte er auch die Lebensweise der Ojibway-Indianer kennen, die ihn 1910 zu ihrem Ehrenhäuptling ernannten.

Wolf-Dietrich Speck von Sternburg im Urwald bei Tingo Maria, Peru, 1960  
Staatsarchiv Leipzig, 22382 Familienarchiv Speck von Sternburg, Nr. A 180



Für zahlreiche Nachkommen von Maximilian Speck von Sternburg waren Reisen in fremde Länder ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens. Das Erwerben von beruflichen Erfahrungen, das Kennenlernen fremder Kulturen, Reisen im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit und/oder pure Reiselust waren die Motive. Auch der gegenwärtige Familienerbe, Wolf-Dietrich Speck von Sternburg, bildet da keine Ausnahme.